

K2 und Spice: Das neue synthetische Cannabis?

von George Ellis
10/31/10

In den vergangenen Jahren äusserten Arbeitgeber eine wachsende Besorgnis über eine leicht verfügbare Gruppe von over-the-counter Drogen, von denen das Gerücht umgeht, es wäre "legales" Marihuana und die unter Markennamen wie K2, Spice, und einem Dutzend anderen exotischen Namen gehandelt werden. Der Missbrauch solcher Drogen stellte in Europa schon seit einigen Jahren ein Problem dar, bevor sie in den USA bekannt wurden.

K2, Spice und die anderen Drogen dieser Art sind frei erhältlich im Internet, in Head oder Coffee Shops und in Gegenkulturläden. Sie werden gemeinhin als „Weihrauch“ verkauft (oder unter anderen irreführenden Bezeichnungen) und als „nicht für den menschlichen Konsum“ etikettiert, werden sie jedoch geraucht, sollen sie den Kick von Marihuana imitieren.

Obwohl Marihuana-ähnlich, enthalten diese Drogen normalerweise kein THC (Delta-9-Tetrahydrocannabinol, der wichtigsten psychoaktive Wirkstoff bei Cannabis) und sind auch in keiner Weise aus dieser Pflanze gewonnen.

Welches sind einige der häufigsten "Marken" Namen? K2-Summit (Gipfel), K2 Blonde, Spice Diamond, Spice Gold, Yucatan Fire, Mojo, Smoke XXX, Smoke Plus, Aura Mystic, Gonjah und Dutzende von anderen Namen.

Wie verbreitet ist die Verwendung dieser Drogen unter den Mitarbeitern? Es gibt keine verlässlichen Daten über die Verbreitung dieser Drogen am Arbeitsplatz. Es gibt auch keine Beweise dafür, dass die Missbrauchsrate bei Angestellten signifikant ist. Allerdings sollten diese Drogen von den Arbeitgebern als gefährliche Rauschgifte angesehen werden, wenn ihre Popularität bei der arbeitenden Bevölkerung aufgrund der Schwierigkeiten bei ihrer Entdeckung steigen sollte.

Wo werden diese Drogen hergestellt? K2, Spice und andere ähnliche Drogen scheinen vor allem aus China, Indien und Korea zu stammen. Allerdings gibt es Berichte über Untergrund-Unternehmer in den USA die rohe synthetische Cannabinoide kaufen oder herstellen und ihre eigenen Drogenmarken kreieren.

Wie sehen sie aus? Optisch sehen diese Drogen wie Pflanzen oder Kräuter verschiedenster Sorten aus. Sie werden am häufigsten in mit Markenzeichen versehenen lichtdurchlässigen oder transparenten 5 x 8 cm grossen Paketen verkauft, normalerweise in Grammgrößen.

Wie viel kosten sie? Diese Drogen sind in der Regel teurer als Marihuana, oft zwischen 20 – 35 Franken beim Kauf eines einzigen Gramms.

Was ist in diesen Drogen, dass bei den Konsumenten den Rausch erzeugt? Diese Drogen werden aus verschiedenen natürlichen Pflanzen- oder pflanzlichen Kräutermischungen hergestellt, die mit einem oder mehreren synthetischen Cannabinoiden (das sind die einzigen vorhandenen Wirkstoffe) besprüht. Oft gibt es erhebliche Unterschiede in der Konzentration der beschlagnahmten synthetischen Cannabinoide und in den spezifischen Cannabinoide, die nicht nur zwischen den einzelnen Marken, sondern auch zwischen verschiedenen Paketen der

gleichen Marke stark variieren können.

Welches ist der Zusammenhang zwischen synthetischen Cannabinoiden und Marihuana? Es gibt 66 verschiedene, natürlich vorkommende Cannabinoide in der Marihuana-Pflanze, von denen einige psychoaktiv sind (wie z.B. THC) und zur berauschenden Wirkung führen, die das high von Marihuana verursacht. Synthetische Cannabinoide wurden während der letzten 40 Jahre für legitime wissenschaftliche Forschung im Labor chemisch hergestellt. Sie werden nicht aus der Marihuana-Pflanze gewonnen. Viele wurden als pharmakologische Forschungsinstrumente in Tierversuchen eingesetzt. Die meisten waren nie für die Verwendung beim Menschen bestimmt.

Die Formeln der synthetischen Cannabinoid-Verbindungen, die in diesen Drogen gefunden wurden, sind aus veröffentlichten Berichten in der wissenschaftlichen Literatur entwendet worden. Einige der Verbindungen gleichen pharmakologisch pflanzlichen Cannabinoiden, einige sind chemisch ähnlich, und einige sind beides. Aber sie sind kein Marihuana.

In den meisten Fällen, haben die in diesen Drogen verwendeten synthetischen Cannabinoide nicht einmal einen offiziellen Namen neben ihrer Forschungs-Identifikation in der Fachliteratur. Die Cannabinoide in diesen Drogen sind in der Regel eines oder mehrere der folgenden: JWH-018; JWH-073; CP47, 497; CP47 ,497-C8; HU-210, JWH-250; JWH-398; und andere. Die Initialen beziehen sich oft auf die Forscher, die sie (JWH ist zum Beispiel Dr. John W. Huffman von der Universität Clemson) kreiert haben.

Was erzeugt den Rausch und wie lange dauert er? Es gibt viele Diskussionen im Internet, wie sich der Rausch anfühlt und wie lange er dauert. Zusätzlich zu den normalen individuellen Unterschieden und der Drogengewöhnung, dürfte dies zu einem großen Teil auf die vorhandenen synthetischen Cannabinoide (oder einer Kombination von synthetischen Stoffen) und ihrer Konzentration zurückzuführen sein. Einige Konsumenten berichten sogar von einer konzentrierten Wirkung ("hot spots"), dessen Ursache zweifelsohne das inkonsistente Besprühen der Rauschgift(e) auf das Pflanzenmaterial ist.

Im Allgemeinen dauert der Höhepunkt des Rausches 1-2 Stunden (ähnlich wie bei Marihuana) und wird oft als ein entspannter Rauschzustand bei dem die intensive Wirkung am Anfang geschieht und dann langsam abklingt, beschrieben. Die Droge scheint ein „akzeptables“ Niveau des Rausches zu geben, aber niemand beschreibt sie als qualitativ gleichwertig oder besser als Marihuana.

Am Arbeitsplatz ist, je nach Konzentration der synthetischen Cannabinoide in der Droge, das Risiko für die Sicherheit wahrscheinlich nicht kleiner (und wahrscheinlich nicht grösser) als wenn jemand im gleichen Zeitrahmen Marihuana missbraucht. Aufgrund der mangelnden Qualitätskontrolle bei der Drogenherstellung, sollten jedoch die Arbeitgeber auf der Hut sein, vor möglichen unvorhersehbaren negativen Auswirkungen, wenn die Droge erst kürzlich eingenommen wurde.

Welche Nebenwirkungen sind berichtet worden? Es gibt praktisch keine aktuellen Daten über die Rate der Nebenwirkungen bei Konsumenten. Unerwünschte Nebenwirkungen wurden jedoch in einzelnen Berichten erwähnt: Nervosität, Angst, Zittern, Krämpfe, Tachykardie (Herzrasen), erhöhter Blutdruck, Taubheit und Kribbeln in den Extremitäten.

Es ist wahrscheinlich, dass je höher die Konzentration von synthetischen Cannabinoiden ist, desto höher ist auch das Risiko einer unerwünschten Nebenwirkung für den Konsumenten.

Darüber hinaus gibt es kein standardisiertes Protokoll bei der Notaufnahme solcher Fälle. Deshalb beruht die Berichterstattung über diese Drogen, wahrscheinlich zum Teil auf Unkenntnis, Fehldiagnosen und Schwierigkeiten des Nachweises beim toxikologischen Screening.

Es gibt keine Informationen über die langfristigen Auswirkungen der Verwendung dieser Rauschgifte.

Sind diese Rauschgifte in normalen Drogentests nachweisbar? Da diese Drogen kein Marihuana enthalten und auch keine Komponenten der Marihuana-Pflanze gefunden wurden, sind sie in den normalen Drogentests nicht nachweisbar. Mehrere amerikanische Labors bieten zurzeit Spezialanalysen für einige der speziellen synthetischen Substanzen an, wie das Cannabinoid JWH-018, aber diese Tests sind zurzeit nicht üblich und relativ teuer. Ein einziger Test zum Nachweis all der verschiedenen synthetischen Cannabinoide wird es kaum je geben.

Gibt es bundesstaatliche und staatliche Initiativen zur Kontrolle solcher Drogen? Zur Zeit der Abfassung dieses Berichtes (Oktober 2010) haben eine Reihe von Staaten den Besitz und/oder den Gebrauch entweder verboten oder unter Strafe gestellt. Zu den Staaten mit Verboten gehören Alabama, Arkansas, Georgia, Hawaii, Iowa, Illinois, Kansas, Kentucky, Louisiana, Mississippi, Missouri, North Dakota, und Tennessee. In einer Reihe anderer Staaten sind Gesetze noch hängig.

Die Antwort des Bundesamtes auf diese Drogen ist nicht so schnell gewesen. Nur einer der synthetischen Stoffe, das HU-210 Cannabinoid, wurde bisher als Anhang I Rauschgift gemäss dem Federal Controlled Substances Act (CSA) kategorisiert. Die CSA konzentriert sich auf Verbindungen, die das Potenzial für Mißbrauch und Abhängigkeit beim Menschen haben. Anhang I bedeutet, dass es unter Bundesrecht illegal ist diese synthetische Substanz herzustellen, zu verteilen, zu vertreiben, oder zu besitzen.

Die restlichen synthetischen Cannabinoide, die in diesen Drogen (vor allem die JWH und CP-Verbindungen) gefunden wurden, sind noch nicht formell kategorisiert oder der CSA gemeldet worden. Daher ist ihr Gebrauch unter Bundesrecht praktisch noch "legal". Die gute Nachricht ist, dass die Drug Enforcement Administration (DEA) im Oktober 2010 auf der Jahrestagung der Gesellschaft der forensischen Toxikologen angekündigt hat, dass die meisten der noch nicht aufgenommenen synthetischen Cannabinoide, die in diesen Drogen gefunden wurden, als dringende Fälle behandelt und innerhalb der nächsten Wochen oder Monaten im Anhang aufgenommen werden. Jedoch gibt die Aufnahme in die bundesstaatliche Liste der CSA und die zusätzlichen staatlichen Verbote einzelner synthetischer Cannabinoide noch keine Garantie, dass die Untergrundhersteller nicht zu den nicht kategorisierten Cannabinoiden oder anderen süchtigmachenden Substanzen wechseln und immer wieder neue Versionen herstellen und vertreiben.